

# Campus für die Zukunft

Text **Boris Schade-Bünsow**

## Welcher Campus bietet die beste Umgebung für Lernen und Lehren? Was wünschen sich die Studierende und wie würden sie es machen, wenn sie selbst am Zug wären?

### Hochschulwettbewerb

**1. Preis** (2000 Euro) Viet Tu Ho, HS Frankfurt

**2. Preis** (1500 Euro) Matthias Tippe & Enno Alting, Uni Hannover

**3. Preis** (1000 Euro) Yannick Wissel, Uni Kassel

**Anerkennung** (500 Euro) Elisabeth Schmidt, Uni Weimar

### Jury

Christa Reicher (Vorsitz), Yvonne Dorf, Uwe Pfründer, Joachim Heintze, Boris Schade-Bünsow, Christiane Hankewitz (Vorprüfung)

### Ausloberin

rheform - EntwicklungsManagement

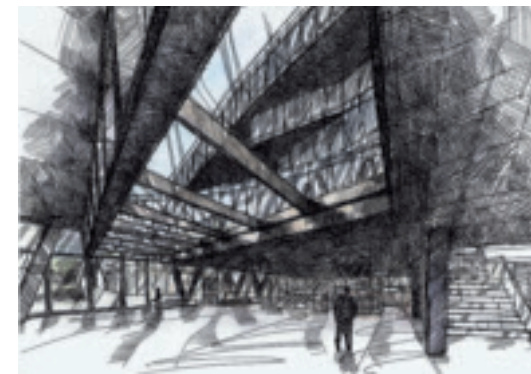
**Auf** die Frage, was ein perfekter Campus sein könnte, sucht der 2020 von der Firma rheform ausgeschriebene Wettbewerb „campus<sup>3</sup>“ Antworten. Beteiligt haben sich elf Hochschulen mit 40 Arbeiten. Joachim Heintze, Geschäftsführender Gesellschafter und Mitinitiator ist zufrieden: „Der Preis soll Studierenden und Promovierenden der baufachlichen Disziplinen die Möglichkeit geben, sich visionär mit den Herausforderungen des Hochschulbaus der Zukunft zu beschäftigen.“

Die Jury zeichnet „Olympos. Die Reise & der Weg sind das Ziel“ mit dem 1. Preis aus. Der Entwurf schafft im Zentrum von Frankfurt am Main, an einem stark frequentierten Kreuzungspunkt, einen Aufenthalts- und Begegnungsort. Er nutzt den exponierten Standort für eine flexibel nutzbare Architektur, die das Forschen, Lehren und Lernen der Zukunft voranbringen kann. Besonders ist die außergewöhnliche Wegeführung durch das Gebäude, deren Räume nicht nur der Erschließung, sondern vor allem dem Austausch dienen, da sie spontane Begegnungen geradezu erzwingen.

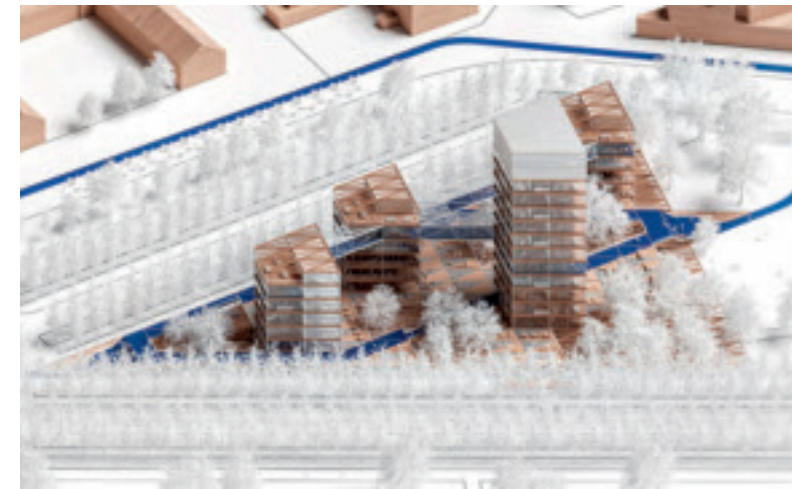
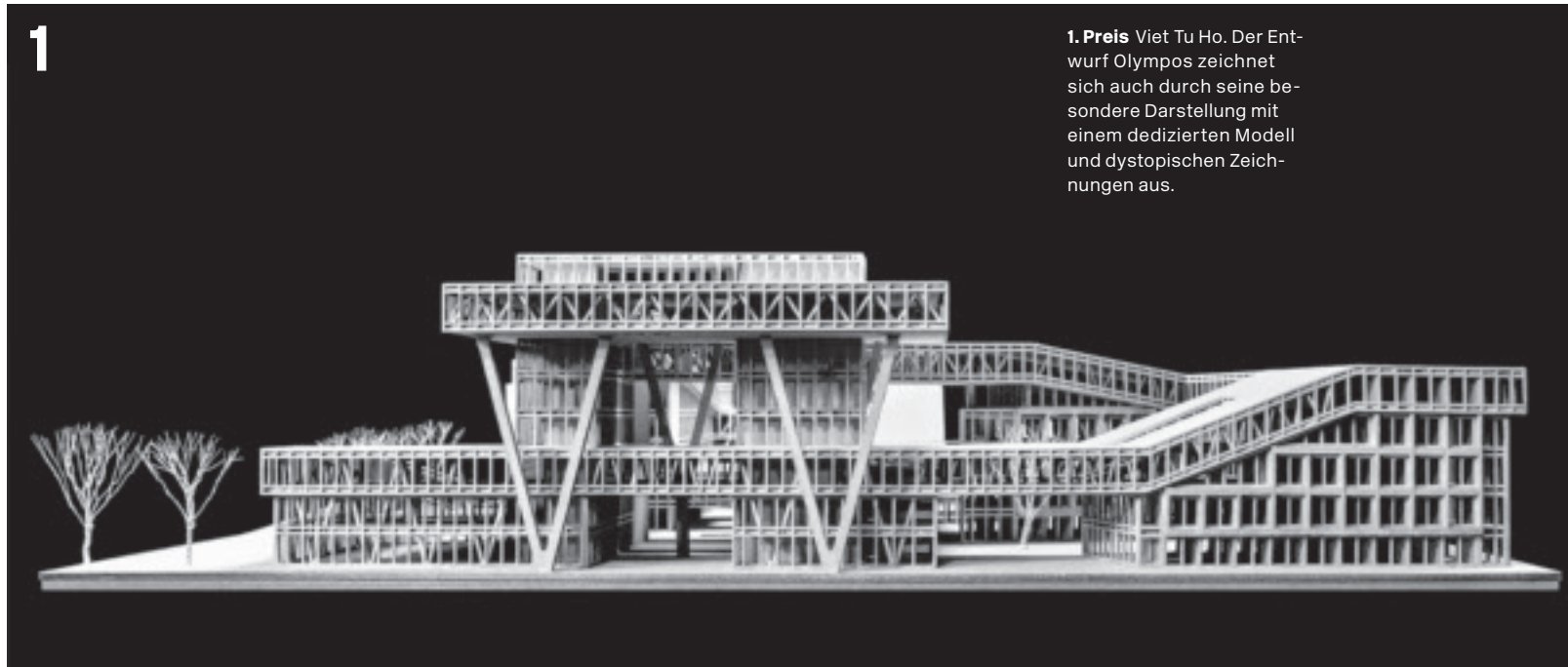
Über die transparente, einladende Fassadengestaltung wird diese Absicht zusätzlich gestärkt,

denn das im positiven Sinn gewünschte „Sehen und Gesehenwerden“ findet auf diese Weise nicht nur beim Durchschreiten des öffentlichen Raums statt, sondern gelingt auch über Einblicke in das Gebäudeinnere.

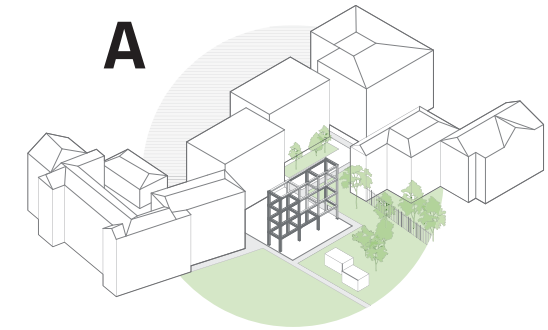
Der 2. Preis geht an den Entwurf „Common Ground“. Hier werden Bestandsgebäude und -flächen zukunftsweisend neu strukturiert. Zur Anwendung kommt ein katalogartiges Modulsystem, das passgerechte Antworten auf den nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie offenbar gewordenen - Nachholbedarf der Hochschulen im Bereich der digitalen Infrastruktur und interaktiven Campus-Erfahrung liefert. Da-



**1. Preis** Viet Tu Ho. Der Entwurf Olympos zeichnet sich auch durch seine besondere Darstellung mit einem dedizierten Modell und dystopischen Zeichnungen aus.



**2. Preis** Matthias Tippe & Enno Alting. Die Verfasser bieten drei Fallstudien an, die auf andere Standorte über Hannovers Grenzen hinaus übertragbar sind.

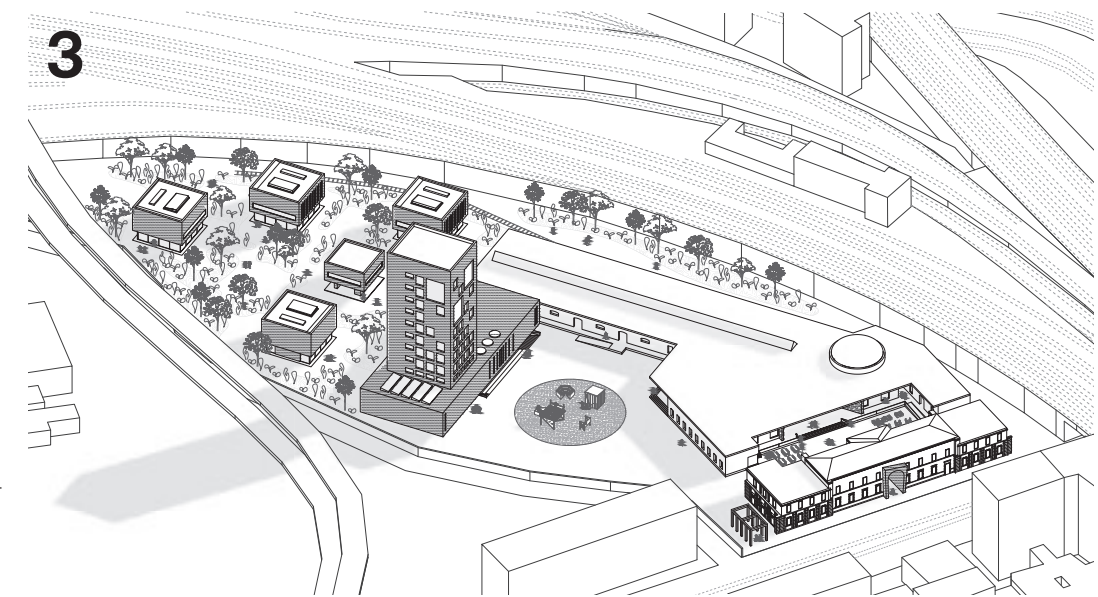


**Anerkennung** Elisabeth Schmidt. Eine vorhandene Stahlkonstruktion in Weimar wurde modular zu einem Besprechungszentrum umgebaut und so als Begegnungsort aufgewertet.

bei geht es nicht nur darum, eine Umsetzung für die Leibniz Universität Hannover aufzuzeigen, sondern vielmehr mit speziellen, funktionalen Einheiten eine solide Grundlage für konkrete Bedürfnisse auch an anderen Hochschulen zu schaffen.

Den 3. Preis gewinnt die Arbeit „Ex Dogana di San Lorenzo“. Sie beschreibt die Entwicklung der Konversionsfläche eines ehemaligen Zollbahnhofs in Rom, welches zwischen Bahngleisen, Straßen und Brückenbauwerken in einen offenen Kunsthochschulcampus umgestaltet wird. Die Herausforderung lag in der Umnutzung bestehender Gebäude aus den 1930er Jahren, welche in den zurückliegenden Jahren von lokalen Künstlergruppen konnotiert wurden. Es gelingt dem Vorschlag, diesen Habitus aufzunehmen. Herausforderungen werden überzeugend gelöst: die Verbindung von Bestand und Neubau, das Zusammenspiel von unterschiedlichen Maßstäben sowie die Allianz von verschiedenen Nutzungen tragen zum Gelingen bei.

Eine Anerkennung erhält die Arbeit „X. Campus - Die Raumstation“. Eine zentral auf dem Weimarer Campus platzierte Stahlkonstruktion, die bisher zu baukonstruktiven Studienzwecken genutzt wurde, ist in kluger Weise als Rauminstallation genutzt und modular ergänzt.



**3. Preis** Yannick Wissel. Die Konversion eines Zollbahnhofs zu einem Kunstcampus gibt einem bereits konnotierten Ort eine Zukunftsperspektive.